



7. Jahres-Bericht.

Vorgetragen auf der General-Versammlung in Innsbruck
am 13. Juli 1907.

Meine Herren!

Zum siebentenmale ist es uns vergönnt, Bericht über die Tätigkeit und über den Stand unseres Vereins erstatten zu dürfen; dass auch dieser Bericht, wie dessen Vorgänger, nur Günstiges zu bringen vermag, soll eingangs desselben mit besonderer Freude bemerkt werden.

Der Mitgliederstand weist folgende Ziffern auf und zwar abgeschlossen mit 1. Juli:

101 Sektionen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, gegen 100 im Vorjahre,

709 Einzelmitglieder (hievon 17 auf Lebensdauer), gegen 667 im Vorjahre, und

13 Korporationen gegen 15 im Vorjahre.

Ist auch die Zunahme unseres Vereines an Mitgliedern als eine verhältnismässig recht erfreuliche zu bezeichnen, so muss doch auch heute, wie schon in früheren Berichten, immer wieder darauf hingewiesen werden, dass unser Mitgliederstand weit höhere Zahlen aufweisen sollte, nachdem der Deutsche und Österreichische Alpenverein, dessen Bestrebungen die unserigen in einem wichtigen Punkte ergänzen, seine Mitgliederzahl in so überraschender Weise wachsen sieht. Von hohem Werte für die Hebung und Festigung unserer Finanzen wäre es, wenn sich eine noch grössere Zahl von Alpenvereins-Sektionen ent-

schliessen würde, unserem Verein beizutreten. Einladung hiezu werden wir neuerdings — wie schon öfter — ergehen lassen.

Mit besonderer Freude sei an dieser Stelle bemerkt, dass Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Therese von Bayern, sowie Seine Königliche Hoheit Fürst Ferdinand von Bulgarien (bezüglich letztgenannten hohen Herrn konnte am Schlusse unseres vorjährigen Berichtes noch entsprechende Bemerkung beigefügt werden) unserer Mitgliedschaft beigetreten sind und zwar beide hohen Herrschaften als Mitglieder auf Lebensdauer.

Weitgehendste Sorgfalt wurde auf die Pflege der Alpenpflanzengärten verwendet, erkennen wir doch in deren Blühen und Gedeihen einen mächtigen Hebel für die Erreichung des unserem Verein gesteckten Ziels. Die Berichte über die von uns unterstützten vier Gärten (Raxalpe, Schachen, Neureuth und Lindauerhütte) werden in unserem demnächst erscheinenden 7. Jahresberichte veröffentlicht werden. An dieser Stelle sei nur so viel über den Bestand dieser Gärten bemerkt, dass sich solche in erfreulichem Grade entwickeln und die auf sie gesetzten Hoffnungen voll erfüllen werden. Der Schachengarten erhält zurzeit eine neue eiserne Umzäunung, deren Kosten zu 2000 M. (event. 2100 M.) bis zu 1400 M. aus unserer Vereinskasse bestritten werden.

Der Garten an der Lindauerhütte ist in seinen Anlagen so weit gediehen, dass seine Eröffnung in wenigen Tagen erfolgen kann. Der bereits ergangenen allgemeinen Einladung zur Teilnahme hieran fügen wir hier noch spezielle Einladung hiezu bei, können wir doch den verehrlichen Teilnehmern an der ins Auge gefassten einfachen Feier besonderen Genuss in Aussicht stellen.

Die Gärten stehen entweder direkt (Raxalpe und Schachen) oder indirekt (Neureuth und Lindauerhütte) unter fachmännischer Leitung.

Mit Befriedigung sei hier erwähnt, dass sich bei Vereinen und Privaten vielfach das Bestreben zeigt, Alpenpflanzengärten anzulegen, womit sicherlich der von uns angestrebte Zweck wesentliche Förderung findet. Die an die Vereinsvorstandschaft gerichteten diesbezüglichen Anfragen wurden stets zweckdienlich beantwortet. Zum Samenaustausch hat sich auch im Berichtsjahre eine Anzahl Interessenten gemeldet und wurden in den Mitteilungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins die benötigten Ausschreiben veranlasst.

Irgendwelche Vereinsmittel werden derartigen Unternehmungen nicht zugewendet.

Auf eine Betätigung, durch welche das unserm Verein gesteckte Ziel miterreicht werden kann, und die auch schon auf

der Leipziger Generalversammlung erwähnt wurde, sei an dieser Stelle nochmals hingewiesen. Wie uns mitgeteilt wurde, wurden die Pflanzen um die Erfurterhütte durch Herrn Dr. Reinecke bestimmt und wurde Bericht hierüber zur Veröffentlichung in unserem Jahresberichte zugesagt. Durch die gleiche Betätigung innerhalb der Arbeitsgebiete der einzelnen Sektionen des Alpenvereins würde unserem Verein nach und nach sehr wertvolles Material über den Stand der Alpenpflanzen zugehen. Anregung hiezu möge hiemit nochmals gegeben sein.

Der Verein war im Berichtsjahre bemüht, die Schutzmassregeln für die Alpenpflanzen so weit als nur möglich auszu dehnen; die wesentlichsten hievon seien hier kurz erwähnt:

a) Zum besseren Schutz der Alpenpflanzen, insbesondere aber des *Cyclamen europaeum*, wurden an die Magistrate der Städte Berchtesgaden und Reichenhall entsprechende Eingaben gerichtet, die von den Alpenvereins-Sektionen dieser zwei Städte unterstützt wurden.

Beide Eingaben wurden eingehend gewürdigt und entsprechende Anordnungen in unserem Sinne getroffen. Der Magistrat Berchtesgaden will vom Erlass einer ortspolizeilichen Vorschrift absehen, da die wirksamste Abhilfe nur durch die kgl. Forstbehörden zu erwarten ist. Das kgl. Bezirksamt Berchtesgaden hat, auf unsere Anregung hin, bereits unterm 25. Mai 1907 eine öffentliche Bekanntmachung erlassen, wonach seitens der kgl. Forstämter der Handel mit gewissen Alpenpflanzen an bestimmte Bedingungen geknüpft und deren Überwachung den Ortspolizeibehörden zur Pflicht gemacht wird.

Der Stadtmagistrat Reichenhall erkennt in seinem Beschluss die Notwendigkeit an, das *Cyclamen* besser zu schützen, nachdem zuzugeben ist, dass die Bestände desselben, namentlich jener in der Nonnerau, von Jahr zu Jahr geringer werden.. Diesem Zustande muss abgeholfen werden und erblickt der Magistrat als das geeignetste Mittel hiefür ebenfalls die Zuhilfenahme der kgl. Forstbehörden. Das gewerbsmässige Sammeln von Knollen und Blumen des *Cyclamen europaeum* soll ganz verboten, d. h. keine neuen Bewilligungsscheine hiefür ausgestellt werden. Personen, welche Blumenhandel treiben, sollen in Ausübung ihres Gewerbes überwacht werden.

b) Unsere Eingabe vom Jahre 1902, gerichtet an das kgl. bayer. Staatsministerium des Innern, mit der Bitte um gesetzliche Regelung des Schutzes gewisser Alpenpflanzen, ist durch die hiezu berufenen Stellen so weit behandelt worden, dass wohl in Jahresfrist eine Regelung dieser Frage zu erwarten steht. Herr Landgerichtsrat Binsfeld in Bamberg hat im Auftrage des Landesausschusses für Naturpflöge ein Gutachten hierüber ausgearbeitet, das wegen seines hohen Interesses in

juristischer und botanischer Hinsicht wörtlichen Abdruck in unserem 7. Jahresberichte finden soll. Das Gutachten empfiehlt die Schaffung eines Zusatzparagraphen zum Strafgesetzbuch, nachdem die zurzeit bestehenden strafrechtlichen Bestimmungen nicht ausreichen, um den Alpenpflanzen den notwendigen Schutz zu gewähren.

c) Im Verein mit einer Anzahl alpiner Gesellschaften in Bad Ischl hat sich unser Verein in einer Eingabe vom 4. Juli a. c. an die zuständige k. k. Bezirkshauptmannschaft gewendet, um auch für Oberösterreich den gesetzlichen Schutz der dort durch das geschäftsmässige Sammeln bedrohten Alpenpflanzen zu erstreben.

d) Um die gelegentlich der Generalversammlung in Leipzig gegebene Anregung, die Bestrebungen unseres Vereins so weit als möglich ins Praktische zu übersetzen, nachzukommen, hat der Vereinsausschuss den Beschluss gefasst, eine Broschüre herauszugeben, welche in knapper, volkstümlich gehaltener Form auf den notwendigen Schutz und auf die Pflege der Alpenpflanzen hinweist. Um einen entsprechenden Text hiefür zu gewinnen, soll ein Preisausschreiben erlassen und die Mittel hiezu, sowie auch jene für die Broschüre selbst, vom Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein erbeten werden. Die Broschüren sollen in den Alpen an geeignete Persönlichkeiten (Geistliche, Lehrer, Hoteliers, Führer usw.) verteilt werden.

Leider hat sich der Zentralausschuss auf Grund eines von seinem wissenschaftlichen Beirat eingeholten Gutachtens gegen die erbetene Unterstützung ausgesprochen, so dass der Verein nunmehr versuchen muss, die Kosten des Unternehmens aus eigenen Mitteln zu bestreiten.

Die unserem Vereine gehörigen Diapositive wurden mehrfach zu Vorträgen über Alpenpflanzen verwendet; — durch Ersatz beschädigter Exemplare durch neue wird unsere Sammlung in stets gebrauchsfähigem Zustande erhalten.

Unser 6. Jahresbericht fand allseits eine sehr günstige Beurteilung, sowohl hinsichtlich dessen lehrreichen Inhalts, wie auch bezüglich dessen Ausstattung. Denjenigen Herren, die diesem Bericht so wertvolle Abhandlungen widmeten, sei an dieser Stelle wärmster Dank zum Ausdruck gebracht.

Notizblocks zur Bestimmung der oberen Baum- und Krummholzgrenzen liefen erfreulicherweise infolge unserer Eingabe an das kgl. Staatsministerium der Finanzen ein von den kgl. Forstämtern Immenstadt, Mittenwald, Benediktbeuren und Krünn.

Pflanzentafeln zur Aufhängung in den Schutzhütten wurden mehrfach verlangt und gerne abgegeben. Für unsere Bibliothek wurden Neuanschaffungen aus Vereinsmitteln nicht betätigt,

wohl aber fand eine nicht unwesentliche Bereicherung derselben im Schriftenaustausch durch Broschüren und Zeitschriften statt.

Mögen Sie, sehr verehrte Herren, aus den gegebenen Darlegungen ersehen, dass unserer Vereinigung ein weites Feld der Tätigkeit gesteckt ist und dass nur ein planmässiges Zusammenarbeiten weiter Kreise die Gewähr dafür bieten kann, einermassen Erspriessliches zu erreichen. — Die Vorstandschaft wird auch fernerhin bestrebt sein, alle verfügbaren Kräfte in richtiger Weise dem idealen Zwecke dienstbar zu machen, den zu erreichen das Vereinsstatut vorzeichnet.

Goes.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht des Vereins zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [7_1907](#)

Autor(en)/Author(s): Goebel Karl [Eberhard] Immanuel

Artikel/Article: [7. Jahres-Bericht. Vorgetragen auf der General-Versammlung in Innsbruck am 13. Juli 1907. 5-9](#)